

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

23. Oktober 2016 - 30. Sonntag im Jahreskreis - 91. Jahrgang - Nr. 43

**Gesundheit**  
**ist unbekannter Reichtum.**

aus Holland

## Hilfe zur Urteilsbildung

Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Facharzt sind gut und richtig. Auch eine gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise sind gut und richtig. Dennoch kann auch ein noch so überlegtes Verhalten Krankheiten nicht verhindern. Auch schon kurz nach einer Vorsorgeuntersuchung kann eine heimtückische Erkrankung auftreten. Die Überzeugung: „Mir kann so etwas nicht passieren“ wird dann schnell von Unsicherheit und von Zweifeln verdrängt.

Auf der anderen Seite kann ein Mensch, der sich sein Leben lang nie um seine Gesundheit gekümmert hat und der ganz plötzlich von einer Krankheit befallen wird, ganz schnell einsichtig und demütig werden. Er war zwar nie in seinem Leben ernsthaft krank, aber jetzt merkt er, dass er so nicht mehr weiterleben kann und dass er sein Leben ändern muss.

Im Evangelium des Sonntages wird uns ein ähnlicher Vergleich vorgestellt: Da ist ein Pharisäer, der immer alle religiösen Vorschriften erfüllt hat und der sich vor Gott sehr gerecht vorkommt. Er dankt Gott sogar dafür, dass er besser ist als alle anderen Menschen und auch besser als jener Zöllner, der gerade mit ihm im Tempel betet. Der Zöllner im Evangelium wiederum weiß genau, dass er ein Mensch mit Schwächen und mit Fehlern ist und bittet Gott um Gnade für sein Fehlverhalten. Jesus urteilt im Evangelium über die beiden so, dass der Zöllner wegen seiner Ehrlichkeit gerecht gesprochen wird, der selbstgerechte Pharisäer dagegen nicht.

In den Bereich des Gesundheitswesens übertragen lerne ich an diesem „Beispiel“, dass Gesundheit immer ein Geschenk ist. Man kann sich die Gesundheit auch durch die besten Vorsorgeuntersuchungen und durch die gesündeste Lebensweise nicht „verdienen“. Man hat grundsätzlich kein Recht darauf, gesund zu sein. Wenn aber eine Erkrankung auftritt, sollten wir dann so sensibel sein, dass wir unsere Lebensweise ändern und wir uns nach den Ratschlägen der Ärzte und der Therapeuten richten.

Ich glaube, dass Gott dann mehr Gefallen an uns hat, als wenn wir selbstgerecht durchs Leben gehen und der Meinung sind: „Mir wird schon nichts passieren“. Auch der Zöllner im Evangelium hat vor Gott dadurch Gefallen gefunden, dass er seine Situation realistisch eingeschätzt hat.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: Uli Carthäuser /pixelio.de

